

Der erste Brief des Petrus

Einführung

Richten wir zu Beginn unser Augenmerk auf gewisse Eigentümlichkeiten, die dem ganzen Brief sein Gepräge geben.

1. Der Anfangsvers weist ihn ausdrücklich als *allgemeinen* Brief aus, da er nicht, wie die meisten anderen Briefe, an eine besondere Versammlung oder an eine Einzelperson geschrieben ist.
2. Er ist ausdrücklich an die „Fremdlinge von der Zerstreuung“ in den Provinzen Kleinasiens gerichtet, die jedoch „ausgewählt“ sind, d. h. Petrus schreibt an bekehrte Menschen aus seinem eigenen Volk, die verstreut in den Gegenden nördlich von Palästina wohnten. Petrus war der Apostel der Beschneidung (s. Gal 2,7.8), doch es war Paulus, der diese Landschaften bereiste und unter den Juden evangelisierte, als er das Evangelium den Heiden brachte. So übte Petrus seinen Dienst an ihnen mit Feder und Tinte aus.
3. Es ist ein ausgesprochener *Hirtenbrief*. Petrus bekundet darin seine Hirtenfürsorge für das geistliche Wohlergehen derer, an die er schrieb. Er gibt Belehrungen in der christlichen Wahrheit, aber bevor er diese Belehrungen beschließt und zu Ermahnungen übergeht, hält er inne, um auf den praktischen Zustand ihrer Seele einzugehen, wie die Verse 13-17 in der Mitte des ersten Kapitels bezeugen. Bei alledem erfüllte Petrus treu seinen Auftrag, die Schafe und Lämmlein Christi zu „weiden“ und zu „hüten“ (Joh 21,15-17).
4. Außerdem gibt es eine große Zahl von Anspielungen auf alttestamentliche Schriftstellen, die seinen Lesern wohlbekannt waren. Dies ist besonders auffallend in den Kapiteln 1 und 2, wo er die Stellung, den Zustand und die Hoffnungen darlegt, die sie